

25. Jahrgang
Nr. 2 / 2021
März / April

Treffpunkt Gemeinde

Gemeindebrief der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinden Brome und Parsau



Das Osterlicht
ist der Morgenglanz
nicht dieses,
sondern einer
neuen Erde.

Gertrud von Le Fort

Monatsspruch für März: Lukas 19,40

Liebe Leser,
da haben wir doch vor Jahren in einer Sitzung der Evangelischen Allianz darüber diskutiert, ob wir uns dem „Marsch für Jesus“, den eine Gemeinde immer an Karfreitag durchgeführt hat, anschließen wollen. Die einen sind dafür gewesen, andere wollten nicht mitmachen, ohne das zu begründen. Ich bin auch eher skeptisch gewesen und dann hat mich ein Pastor aus einer der beteiligten Gemeinden, der sehr dafür war, obwohl er sicher nicht die Mehrheit seiner Gemeinde hinter sich hatte, gefragt: „Warum eigentlich willst du da nicht mitmachen?“

„Nun ja“, habe ich gesagt, „es ist mir irgendwie peinlich mit 15 oder 20 Leuten da durch die Fußgängerzone zu ziehen und dann Jesu Macht zu proklamieren. Irgendwie finde ich das nicht passend und ich schäme mich auch für so manches, was da von Einzelnen gesagt wird und auch was da zum Teil so gesungen wird“.

Ich glaube, ich bin sehr ehrlich gewesen, zumindest ehrlicher als einige, die geschwiegen haben und von vornherein nicht mitmachen wollten.

Als ich den Monatsvers für den März gelesen habe, habe ich genau daran gedacht. Da steht: *„Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien“ (Lukas 19,40).*

Wen meint Jesus? Nun, er ist damals in Jerusalem eingezogen und die Menge, die ihn begleitet hat, hat Gott gelobt und Jesus als Messias gepriesen. Als Zeichen

der Ehrfurcht haben sie ihre Kleider auf dem Weg ausgebreitet und dann steht da, dass die ganze Menge der Jünger angefangen hat, Gott zu loben für alle Taten. Hier steht das Wort „dynameon“, das sind Beweise der spirituellen Macht. Dabei haben sie auch noch Psalm 118,26 zitiert, einen messianischen Lobpsalm.

Das hat den Pharisäern, die dabei waren, nicht gepasst und sie haben Jesus aufgefordert, seine Jünger zurechtzuweisen. Er sollte ihnen diese Lieder verbieten.

Und nun entgegnet Jesus ihnen mit diesem Vers: *>>Würden sie schweigen, dann würden die Steine schreien!>>* Können wir das eins zu eins auf uns übertragen? Ich glaube schon. Auch wir dürfen und sollen Jesus preisen.

Momentan können wir das als Gemeinde nicht mit unserem Gesang machen, aber wir spielen diese Lieder in unserem Herzen. Die Lieder, die Jesus verherrlichen, die die Macht Gottes preisen, die ihn anbeten als den verheißenen Retter. Das ist und bleibt unsere Aufgabe, übrigens nicht nur in der Gemeinde, sondern auch mit unserem Leben und in unseren Begegnungen mit den Menschen um uns herum.

Erzähle ihnen von diesem Retter. Preise IHN. Wenn du es nicht tust, dann werden die Steine schreien. Dieser Jesus ist es wert, dass er als Retter geehrt wird. Vielleicht auch, wenn es mal peinlich ist. Auch mit jenen etwas „anderen“ Schwestern und Brüdern. Das kann dann doch sicher auch mal zur Seite gelegt werden um der

Sache Jesu Willen.

Wie heißt es dann im Monatsvers für den April von diesem Retter? „*Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung*“ (Kolosser 1,15) Wir sehen also Gott selbst, wenn wir Jesus sehen. ER ist identisch mit Gott. Er ist von Anfang an dabei gewesen. In IHM ist alles erschaffen worden, was im Himmel und auf Erden ist.

Vielleicht können wir um Ostern herum auch daran denken. Gott leidet und stirbt

– für uns, für Dich und mich. Und er hat den Tod besiegt. Wenn wir uns diesem Gott, der in Jesus ein Gesicht bekommen hat, ganz anvertrauen, dann sind wir mit dem Allerhöchsten verbunden.

Ist das nicht ein Grund, dankbar zu sein und IHN zu ehren, mit unserem Leben und Reden? Ich wünsche allen Lesern eine gesegnete Passions- und Osterzeit!

Eckhard Becker

24 Stunden Gebet

Vom 27. März auf den 28. März wollen wir in bewährter Weise wieder ein 24-Stunden-Gebet in unserer Gemeinde anbieten. Das Gebet startet um 10 Uhr am Samstag und wird am Sonntag um 10 Uhr beendet sein, rechtzeitig zum Gottesdienstbeginn um 10.45 Uhr.

Diesmal wird es aber nur ein 23-Stunden-Gebet sein, weil die Uhr in dieser Nacht eine Stunde weiter gestellt wird. Bitte tragt Euch in die ausgelegten Listen ein und betet mit, denn das Gebet hat eine große Verheißung. Wir wollen an die Anliegen in unserer Gemeinde denken, aber auch die in unseren Nachbargemeinden und im ganzen Ostkreis.



Darüberhinaus können wir in dieser Zeit für alles beten, was uns auf dem Herzen liegt: Persönliche Anliegen, die Verbreitung des Evangeliums durch Missionare, Evangelisten, Pastoren und Predigern, die verfolgte Gemeinde Jesu weltweit, unsere Regierung in diesen schwierigen Zeiten, die Verantwortlichen im Bundesland, in der Region und vor Ort.

Sicher gehört auch das Anbeten Gottes dazu. Ihn anzubeten, IHM zu danken wird uns dann auch fähig machen zur Fürbitte. Bitte beteiligt Euch rege an dieser Gebetszeit.

Edith Becker

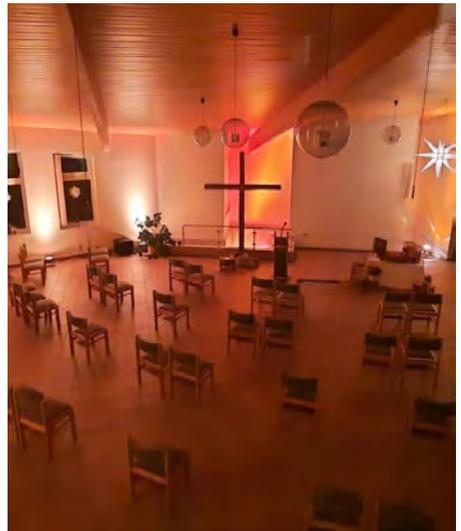
Offene Kirche

Ich bin gebeten worden, ein paar Worte zu diesem Thema zu schreiben. Manch einer denkt sich wohl, wozu das Ganze – der Aufwand, die Energie für Heizung und Strom etc. „Beten kann ich doch auch zuhause“ habe ich mehrmals gehört – und ja, dem kann ich selbstverständlich nicht widersprechen. All dies stimmt einfach und die Bedenken erscheinen berechtigt.

Entstanden ist der Gedanke zur „Offenen Kirche“ aus dem Lockdown heraus. Als Gottesdienste und Gruppentreffen nicht mehr möglich waren, kam der Wunsch nach einem kleinen Ausgleich auf, einer alternativen Möglichkeit Gottes Nähe zu suchen. So wurde die Kapelle an mehreren Tagen vor Weihnachten und Sylvester ein wenig dekoriert und beleuchtet und dann jeweils für zwei bis drei Stunden geöffnet. Dabei galt das Angebot sowohl für Geschwister der Gemeinde, als auch für die Öffentlichkeit. Die Resonanz war freilich nicht sehr groß, das muss klar gesagt werden, aber doch kamen einige Geschwister mehrfach und waren offensichtlich positiv beeindruckt von dieser Möglichkeit. So wurde die Idee der offenen Kirche an weiteren Tagen fortgesetzt, jetzt auch mit dem Angebot, das Abendmahl sich selbst nehmen zu können.

In besonderen Zeiten – wie diesen – müssen zuweilen auch besondere Schritte gegangen werden. Wir möchten uns auf den Weg machen, bewußt zu Gottes Haus gehen, um dem HERRN dort etwas von unserer Zeit zu schenken, uns IHM auf diese Weise hinzugeben. Etwas Neues, Fremdartiges mag verwundern

oder gar abschrecken, es bietet aber auch die Chance auf eine neue Erfahrung. In diesem Fall eine neue Erfahrung mit Gott, eine neue Begegnung mit IHM. Den einen mag es ansprechen, andere nicht – aber auf jeden Fall ist es doch einen Versuch wert.



Am Anfang fällt es oft schwer, zur Ruhe zu kommen. Die Gedanken wandern schnell zum Alltagsgeschehen und oder zu unseren Problemen – dadurch sind wir nicht frei und können Gott nicht so gut wahrnehmen. Wir haben einige Gedanken zum Einstieg vorbereitet, die der Besucher der offenen Kirche sich durchlesen kann. Darin ermutigen wir auch, eine Zeit der Stille vor Gott zu suchen, auf sein Reden zu lauschen. Vielleicht gibt Gott ja einen neuen Impuls, oder eine neue Freude.... Aber auch wenn die Zeit vor Gott nicht mit besonderen Erlebnissen gekrönt wird – ganz sicher

freut sich Gott über *Deine* Zeit hier in der Kirche, die Du für IHN geopfert hast.

Wenn auch nicht viele das Angebot wahrnehmen, möchten wir es dennoch aufrecht erhalten und wenn möglich auf Dauer anbieten. Deswegen ist angedacht, die Kapelle jeweils am 1. Und 3. Freitag im Monat sowie zusätzlich am Mittwoch und

Donnerstag vor Ostern von 17:30 bis 19:30 Uhr zu öffnen. Vorwiegend als Ort der Stille bzw. zum Stillen Gebet, ggf. auch mit einem Gesprächsangebot, wenn dies gewünscht sein sollte. Im Namen der Gemeindeleitung wünschen wir Gottes Segen. Das Team der „Offenen Kirche“.

M.Zumbaum

Wir sind traurig.....

Am 18. Februar 2021 verstarb Anneliese Scheeder.

Ihre immer fröhliche, freundliche und unkomplizierte Art haben sie ausgezeichnet. Besonders schätzen und lieben gelernt haben wir Anneliese beim Bromer Mittagstisch. Einsatzbereit noch bis über achtzig, hat sie dort gerne mitgekocht und die gute Gemeinschaft genossen.

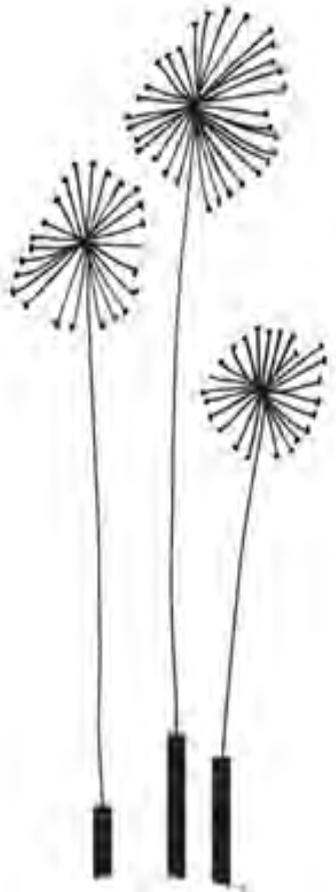
Sie war der Gemeinde Brome, auch durch ihre Kinder, immer mit dem Herzen verbunden und dafür sagen wir herzlichen Dank.

„Der Tod ist nicht das Ende, nicht die Vergänglichkeit, der Tod ist nur die Wende, Beginn der Ewigkeit.“

Wir erinnern uns gerne an Anneliese Scheeder und wünschen ihren Angehörigen Gottes Nähe, seinen Trost und viele gute Erinnerungen die Ihnen Kraft und Halt geben mögen.

Gotte segne Euch !

Herzliche Anteilnahme Birgit Bartels



Open Doors veröffentlicht neuen Weltverfolgungsindex

(Open Doors, Kelkheim) – Riesige Umerziehungslager, ein gigantisches Überwachungssystem, tausende geschlossene oder zerstörte Kirchen und inhaftierte Pastoren: China kennt keine Religionsfreiheit. Das Land ist nur eines von 50 auf dem Weltverfolgungsindex, mit dessen aktueller Neuauflage das christliche Hilfswerk Open Doors auf die deutlich verschärfte Situation verfolgter Christen aufmerksam macht. Zum 20. Mal

Christen Folter erleiden. Auf den Rängen 2 bis 10 folgen Afghanistan, Somalia, Libyen, Pakistan, Eritrea, Jemen, [Iran](#), Nigeria und Indien.

In [China](#) strebt Xi Jinping die Kontrolle und Steuerung aller Bürger mittels eines „Social Scorings“ an. Christen stehen im Fokus, weil sie Jesus anbeten und sich nicht dem Herrschaftsanspruch der kommunistischen Partei beugen. „Wer



Christen der jungen Generation treffen sich zum Gebet unter freiem Himmel, wo sie der Überwachung entgehen.

in Folge steht [Nordkorea](#) auf Rang 1 des Index. Werden dort Christen entdeckt, droht ihnen die Hinrichtung oder Zwangsarbeit bis zum Tod in einem der mindestens vier Straflager für politische Häftlinge, wo derzeit 50.000 – 70.000

Gott über Xi Jinping setzt, muss mit Bestrafung rechnen“, fasst Markus Rode, Leiter von Open Doors Deutschland, zusammen. Seit 2013 hat das Regime rund 18.000 Kirchen oder kirchliche Einrichtungen schließen oder zerstören

lassen. Gottesdienste werden per Kamera überwacht, Kindern und Jugendlichen ist die Teilnahme verboten.

Kreuze müssen ab- und dafür Bilder von Xi Jinping aufgehängt werden. China ist seit 2018 von Rang 43 im Weltverfolgungsindex auf aktuell Rang 17 gestiegen.

In [Indien](#) sowie der [Türkei](#) und weiteren Ländern droht religiöser Nationalismus alles kirchliche Leben zu ersticken.

Die Anzahl der dokumentierten Fälle von Christen, die aufgrund ihres Glaubens getötet wurden, hat sich von 2.983 im Vorjahr auf aktuell mindestens 4.761 erhöht. Besonders in Westafrika und der Sahelregion haben Angriffe islamistischer Gruppen auf Christen und ihre Kirchen stark zugenommen. In [Nigeria](#) wurden mit 3.530 die meisten Christen getötet, der Großteil von April bis August 2020, als das Land wegen der Covid-19-Pandemie abgeriegelt war.

Die [Pandemie](#) hat Berichten zufolge den Verfolgungsdruck für viele Christen in

Afrika und Asien verschärft. Sie wurden häufig von der Nothilfe ausgeschlossen und für die Pandemie verantwortlich gemacht.

Die stärkste Zunahme der Christenverfolgung war in Mosambik und der Demokratischen Republik Kongo zu beobachten, gefolgt von der Türkei, dem Irak und China. In den 50 Ländern des Weltverfolgungsindex leben etwa 760 Millionen Christen. Rund 309 Millionen von ihnen sind einem sehr hohen bis extremen Maß an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt.

Der ausführliche Bericht mit detaillierten Länderprofilen, Analysen zu weltweiten Entwicklungen und der Methodik sowie Lebensberichte verfolgter Christen sind zu finden unter

www.opendoors.de/weltverfolgungsindex

Nachricht bereitgestellt von Open Doors Deutschland



**„Freut euch darüber,
dass eure Namen im Himmel
verzeichnet sind !**

Lukas 10,20

Es ist vollbracht

Einer der zwei wichtigsten Tage in der Geschichte der Menschheit wirkte aus Sicht der römischen Soldaten recht gewöhnlich. Es war ihre eiserne Pflicht, einen Tag vor dem Passahfest drei öffentliche Hinrichtungen durchzuführen. Sie führten ihren Auftrag mit makaber erprobter Genauigkeit aus, als die die Nägel in die Hände und Füße ihrer Opfer hämmerten.

Zwei schrien vor Schmerz und Hass. Einer, am mittleren Kreuz, trug Seine Leiden überwiegend in Stille. Nur einmal sprach er, um Seinen Vater um Vergebung für Seine Peiniger zu bitten. Als Jesus starb, dämmerte es dem Unteroffizier, der für die Kreuzigung zuständig war, wer hier vor ihm hing: „Der römische Hauptmann, der neben dem Kreuz stand und mit angesehen hatte, wie Jesus starb, rief: <<Dieser Mann ist wirklich Gottes Sohn gewesen!>>“ (Markus 15,39)

Als der Hauptmann an diesem Tag zu seinen Barracken zurück ging, trug er drei Dinge mit sich: seinen Anteil an Kleidern, die sie von den hingerichteten Männern genommen hatten, das schreckliche Schuldgefühl, nicht nur einen unschuldigen Mann, sondern den Sohn Gottes gekreuzigt zu haben, und die frohe Botschaft von Vergebung, die sich sogar über Mörder wie ihn erstreckte.

Da ist Vieles, was du und ich aus dieser schwer zu beschreibenden Szene mitnehmen können. Aber zwei Dinge sind von größerer Bedeutung als aller Rest: Erstens zeigt uns die Kreuzigung Christi, wie schlimm unsere Sünden wirklich sind. Zweitens zeigt uns die Kreuzigung, dass die Vergebung, die Er für uns alle erkaufte, allumfassend ist. Es ist vollbracht. Satan ist besiegt. Christus hat dich befreit.

März

Freitag, 15.03. 17.30

„Offene Kirche“ (P)

Sonntag, 21.03. 09.30

Gottesdienst (P)

P: Eckhard Becker M: Edith Becker

10.45

Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch

Dienstag, 23.03. 19.00

Gemeindeleitungssitzung (P)

Samstag, 27.03. 10.00

24 – Stunden Gebet (P)



Sonntag, 28.03. 09.30

Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Birgit Bartels

10.45

Gottesdienst (P)

P: Eckhard Becker M: Mareike Berlinecke

Mittwoch, 31.03. 17.30

„Offene Kirche“ (P)

April

Donnerstag, 01.04. 17.30

„Offene Kirche“ (P)

Karfreitag, 02.04. 09.30

Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Birgit Bartels

Karfreitag, 02.04.

10.45

Gottesdienst (P)

P: Eckhard Becker M:

Auferstehung

Deine Auferstehung, Jesus,
sprengt meinen Horizont.
Du passt in kein
Koordinatensystem.
Mein Verstand reibt sich
an seinen Grenzen.

Aber mein Herz schlägt österlich.
Ich fühle mich wie neu geboren,
Du bist mein guter Hirte geworden.
Ich jubiliere,
singe
und bete zu Dir.

Reinhard Ellsel

Ostersonntag, 04.04. 09.30

Abendmahls – Gottesdienst (P)

P: Eckhard Becker M: Edith Becker

10.45

Abendmahls – Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Birgit Bartels

Sonntag, 11.04. 09.30

Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch

10.45

Gottesdienst (P)

P: Eckhard Becker M: Annika Neidig

April

Freitag, 16.04. 17.30 „Offene Kirche“ (P)

Sonntag, 18.04. 09.30 Gottesdienst (P)

P: Eckhard Becker M: Ulrich Berlinecke

Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Birgit Bartels

Dienstag, 20.04. 19.00 Gemeindeleitungssitzung (P)

Sonntag, 25.04. 09.30 Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch

10.45 Gottesdienst (P)

P: Eckhard Becker M: Matthias Bromann

Mai

Sonntag, 02.05. 09.30 Abendmahls – Gottesdienst (P)

P: Eckhard Becker M: Mareike Berlinecke

10.45 Abendmahls – Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch

Freitag, 07.05. 17.30 „Offene Kirche“

Sonntag, 09.05. 09.30 Gottesdienst (B)

P: Eckhard Becker M: Frank Bönsch

10.45 Gottesdienst (P)

P: Eckhard Becker

Jesus.....

In dem Augenblick,
in dem er den Stein wegwälzte,
wälzte er jeden Anlass
für Zweifel weg.

Maria Magdalena am Grab von Jesus

Maria hatte alles miterlebt. Sie hatte gehört, wie die führenden Juden lautstark den Tod von Jesus gefordert hatten. Sie hatte gesehen, wie die römische Peitsche die Haut seines Rückens zerfetzt hatte. Sie war zusammengezuckt, als sich die Dornen in seine Stirn bohrten, und hatte über das Gewicht des Kreuzes geweint.

Im Louvre befindet sich ein Gemälde vom Schauplatz der Kreuzigung. Auf ihm sind die Sterne verloschen und die Welt ist in Dunkel gehüllt. In der Finsternis ist eine kniende Gestalt erkennbar. Es ist Maria. Sie hat ihre Hände und Lippen an die blutenden Füße von Christus gepresst.

Wir wissen nicht, ob Maria das getan hat, aber wir wissen, dass sie es hätte tun können. Sie war da. Sie war da, um ihren Arm um die Schulter von Maria, der Mutter von Jesus, zu legen. Sie war da, um seine Augen zuzudrücken. Sie war da.

Kein Wunder, dass sie jetzt da sein will.

Der Frühnebel liegt noch im Tal, als sie aufsteht, ihre Öle und Aloe-Salben zusammenpackt und das Haus verlässt. Sie geht durch das Tor von Genath und steigt die Anhöhe hinauf. Sie macht sich auf eine betrübliche Aufgabe gefasst. Inzwischen ist der Leichnam aufgedunsen, sein Gesicht wird fahl und der Geruch des Todes wird durchdringend sein.

Der graue Himmel verwandelt sich in Gold, als sie den engen Weg hinaufsteigt. Nach der letzten Biegung verschlägt es ihr den Atem. Der Stein vor dem Grab ist weggewälzt.

„Jemand hat den Leichnam weggenommen.“ Sie läuft, um Petrus und Johannes zu wecken. Sie eilen, um es selbst zu sehen. Vergeblich versucht sie, mit ihnen Schritt zu halten.

Petrus kommt fassungslos aus dem Grab. Johannes kommt glaubend heraus. Aber Maria sitzt einfach vor dem Grab und weint. Die beiden Männer gehen nach Hause und lassen sie mit ihrem Kummer alleine.

Doch irgendwie hat sie den Eindruck, nicht alleine zu sein. Vielleicht hört sie ein Geräusch. Vielleicht hört sie ein Flüstern. Oder vielleicht hört sie einfach, dass ihr Herz ihr sagt, sie solle selbst nachschauen.

Aus welchem Grund auch immer, sie fasst den Entschluss. Sie beugt sich hinunter, steckt den Kopf in den ausgehauenen Eingang des Grabes und wartet, bis ihre Augen sich an die Dunkelheit gewöhnen.

„Warum weinst du?“ Sie sieht eine Gestalt, die aussieht wie ein Mann, doch er ist weiß. Strahlend weiß. Er ist eines der beiden Lichter an jeder Seite der leeren Felsplatte. Sie stehen da wie zwei Kerzen auf einem Altar.

„Warum weinst du?“ Eine ungewöhnliche Frage auf einem Friedhof. Eigentlich ist es eine unhöfliche Frage, es sei denn, der Fragesteller weiß etwas, was der Befragte nicht weiß.

„Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben“.



Sie nennt ihn immer noch >>Herr<<. Soviel sie weiß, sind seine Lippen verstummt. Soviel sie weiß, wurde seine Leiche von Grabräubern verschleppt. Doch trotz allem ist er immer noch ihr Herr.

Jesus ist von einer solchen Hingabe tief bewegt. Diese Hingabe bringt ihn näher zu ihr. So nahe, dass sie ihn atmen hört. Sie wendet sich um, und er steht vor ihr. Sie hält ihn für den Gärtner.

Jesus hätte sich ihr jetzt zu erkennen geben können. Er hätte nach einem Engel

rufen können, der ihn vorstellt, oder nach einem Orchester, das seine Gegenwart verkündet. Doch er tat es nicht.

>>Warum weinst du?... Wen suchst du?<< (Johannes 20,15)

Er lässt sie nicht lange im Ungewissen, nur lange genug, um uns daran zu erinnern, dass er uns gerne überrascht. Er wartet, bis wir alle Hoffnung auf menschliche Kraft verloren haben, und greift dann mit himmlischer Kraft ein. Gott wartet, bis wir aufgegeben haben, und dann – Überraschung!

Hören Sie, wie überrascht sie ist, als ihr Name von einem Mann, den sie liebte – einem Mann, den sie begraben hatte – ausgesprochen wird. >>Maria<<.

Gott taucht an Orten auf, an denen wir ihn am wenigsten vermuten. Er tut die unverhofftesten Dinge. Er bringt Menschen zum Lächeln, die zuvor nur finster dreinblickten. Er verwandelt tränengefüllte in glänzende Augen. Er lässt einen hellen Stern am dunklen Himmel aufleuchten. Mitten in die Gewitterwolken spannt er einen

Regenbogen. Auf einem Friedhof ruft er Menschen mit Namen. >>Maria<<, sagte er leise. >>Ich habe eine Überraschung für dich!<<

Maria war fassungslos. Man hört nicht oft, wie der eigene Name von einer ewigen Zunge ausgesprochen wird. Doch dann erkannte sie ihn. Und als sie ihn erkannte, reagierte sie richtig. Sie betete ihn an.

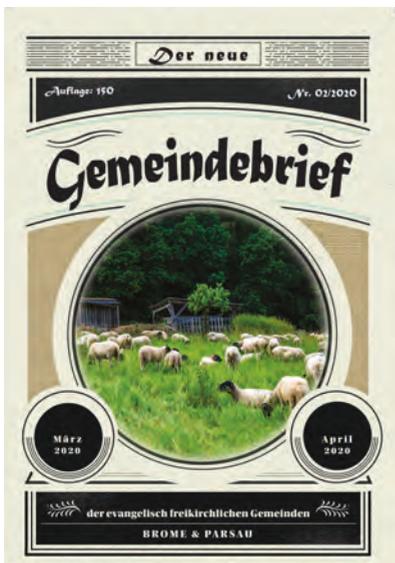
Max Lucado

Danke Michael für Deinen Dienst

An dieser Stelle möchten wir Michael Zumbaum ganz herzlich danken für 8 Jahre, in denen er den Gemeindebrief mitgestaltet hat.

Danke, lieber Michael dafür, dass Du unter anderem an dieser Stelle Deine Aufgabe gesehen hast, viele gute Ideen eingebracht, Dich intensiv eingesetzt und auch ganz viele Artikel selbst geschrieben hast. Danke dafür, dass Du so viel Zeit dafür aufgewendet hast.

Auf Deinen Wunsch entlassen wir Dich nicht ohne Bedauern, aber mit dem Segen Gottes aus diesem Dienst.



Die Gemeindeleitung

Werbung verbunden mit Spende für Bromer Gemeinde

: Pflege, Betreuung, Beratung
und ganz viel

Menschlichkeit

**Gemeinschaft genießen
in unserer Tagespflege
in Brome.**

Erleben Sie bei uns ein abwechslungsreiches Angebot in herzlicher Atmosphäre.

Vereinbaren Sie einen Schnuppertag:
tagespflegen@harms-pflege.de
Tel. 0 58 32-4 57 93 00
www.bettina-harms.de



Allianz Gebetskreis

An **jedem ersten Freitag** im Monat findet **um 19 Uhr** unter der unten angegebenen Nummer die **Gebetskonferenz** unserer **evangelischen Allianz** statt.

Termine: 09.04. (wegen Karfreitag eine Woche später) 07.05. / 04.06. / 02.07. Weitere Termine werden beizeiten veröffentlicht.

Anleitung:

1. **Gebetsanliegen** bereitlegen
2. **Telefonnummer** wählen: **030 – 92 03 99 51**
3. Nach Aufforderung den **Konferenzraum** eintippen: **309433#**
4. **Wichtig!** Die **#-Taste nicht vergessen!**
5. Sie sind mit dem Gebetskreis **verbunden**.
Falls besetzt sein sollte, bitte noch mal versuchen, ggf. mehrfach.
Wenn dennoch keine Verbindung zustande kommt, versuchen Sie es mit einem Anderen Telefonanschluss, z.B. übers Handy.



Parsau

Brome

Monatsspruch
APRIL
2021



Christus ist Bild des
unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene**
der ganzen **Schöpfung**.

KOLOSSER 1,15

Muttertag



Tausende entscheiden sich im Südsudan für Jesus

Alles begann mit dem Workshop einer Missionsorganisation, in dem die Teilnehmenden lernten, wie sie ganz praktisch ihren Glauben weitergeben können. Sie wandten das Erlernte sofort an – und in nur einem Monat entschieden sich über 16.800 Menschen für Jesus.

organisation <<Streams of Living Water>> durchgeführt wurde, begannen einige der Teilnehmenden, in den Dörfern im Umkreis der Hauptstadt Juba von Jesus zu erzählen. Sie stießen dort auf unerwartete Offenheit. Zwei von ihnen trafen etwa auf eine Frau, die in ihrem



Ein Dorf im Sudan

Quelle: Open Doors USA

Die Situation im Südsudan, dem jüngsten Land der Welt, ist nach wie vor nicht einfach. Über 80 Prozent der Bevölkerung lebt in Armut, nachdem das Land jahrelang vom Bürgerkrieg gebeutelt wurde. Dies ist sicherlich mit ein Grund, weshalb die Menschen auf der Suche nach Hoffnung sind – und offen für das Evangelium.

Nach einem Workshop zum Thema Evangelisation, der von der Missions-

Dorf als Hexe tätig war. <<Sie machte Zauberei und benutzte einen bösen Geist, um Menschen zu töten, die ihr nicht folgen wollten und nicht das tun, was sie will>>, berichtet einer der Evangelisten namens Wol (Name geändert). <<Sobald sie das Evangelium hörte, entschied sie sich, an Jesus zu glauben>>, was auch bedeutete, dass sie sämtliche Zaubertensilien verbrannte.

» Jesus antwortete:

Ich sage euch: Wenn
diese **schweigen**
werden, so werden die
Steine schreien.

LUKAS 19,40

In einem anderen Dorf trafen Christen auf Zaubermänner. <<Drei Schamane entschieden, ihr Leben Jesus Christus zu übergeben. Diese drei Schamane hatten zuvor eine Menge Menschen darin angeleitet, Götzen anzubeten>>. Sie hatten behauptet, übernatürliche Kräfte zu haben. Ihre Entscheidung wirkte sich natürlich auch auf ihre Nachfolger aus.

Begonnen hatte der evangelische Einsatz bereits Ende Dezember. Bis Ende Januar nahmen über 16.800 Menschen Jesus in ihr Leben auf – darunter eine ganze Kompanie von Soldaten, berichtet Mission Network News (MNN). <<In einem Dorf ließen sich 49 Menschen an einem Tag taufen>>, freut sich Wol.

Die Berichte über einzelne Menschen, von denen Wol in einer E-Mail gegenüber MNN berichtet, sind beeindruckend: Ein Paar habe sich scheiden wollen, doch

nachdem es von Jesus hörte, gaben ihm beide ihr Leben und gehen seither gemeinsam in die Kirche. Eine andere Frau wollte sich das Leben nehmen, doch genau an dem Tag traf sie auf die Evangelisten und begann ein neues Leben mit Jesus.

Auch im südlichen Nachbarland von Südsudan, in Uganda, fand vor kurzem eine Massentaufe statt: Über 500 Menschen ließen sich in einem See in Kiyanja taufen, nachdem sie eine Predigt gehört und sich für Jesus entschieden



Das Event in Uganda

Quelle: Impactoevangelistico.net

hatten. Das evangelische Event wurde von Pastor Nassan Ibrahim Turyamureeba der Pfingstgemeinde Daystar organisiert, viele der Teilnehmer seien von weit her angereist. Beim Event und während der Massentaufe wurden die Teilnehmer gebeten, die Corona-Schutzmaßnahmen einzuhalten, etwa den Sicherheitsabstand einzuhalten und Gesichtsmasken zu tragen.

*Autor: Rebekka Schmidt Quelle: Livenet /
MNN / Impacto Evangelistico*

IMPRESSUM

Gemeinde Parsau:

Hehlertstraße 1
38470 Parsau

Ansprechpartner & Termine:

Richard Patz
Tel. 05368 – 1801
richardpatz@web.de

Seelsorge:

Edith Becker
Tel. 05368 – 977 98 66
ebecker@baptisten.de

Homepage:

www.efg-parsau.de

Bankverbindung:

Volksbank Braunschweig
DE20 269 910 662 025 744 000

Gemeinde Brome:

Wittinger Straße 5
38465 Brome

Ansprechpartner:

Birgit Bartels
Tel. 05833 – 7210
bartels.brome@t-online.de

Termine:

Johannes Müller
Tel. 0176 – 568 997 59
der.kanufreund@gmail.com

Bankverbindung:

Volksbank Südheide - Isenhamener
Land - Altmark
DE70 257 916 350 046 232 200

Pastor:

Eckhard Becker

Kleiner Fahrweg 30

38446 Wolfsburg

Büro Parsau:

05368 – 977 534

Dienstnummer Almke:

05365 - 2577

Mobil:

0176 – 810 364 44

karleckhardbecker@gmx.de

Redaktion:

Uwe Bartels
uwe@bartelsmail.de

„Treffpunkt Gemeinde“ ist eine Informationsbroschüre der Evangelisch – Freikirchlichen Gemeinden Parsau und Brome im Bund Evangelisch – Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.